

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 88 (1955-1956)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Bergbahn
Grindelwald
FIRST

First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenluis-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung, Grindelwald, Tel. 036 - 3 22 84.

121

«Auf so manche Lust der Welt
lernt man früh verzichten.
Was uns bis zuletzt gefällt,
sind **Bilder** und Geschichten»

Goethe

Bilder

die ein Heim formen helfen bei

KUNSTHANDLUNG HANS HILLER, BERN
Neuengasse 21



Genussbringende Schulreisen mancher Art können vom

NIEDERHORN-BEATENBERG

aus unternommen werden.

Wanderungen: Guggisgrat, Burgfeldstand, Gemmenalphan, Amisbühl, Habkern oder direkt über Alp Grön ins sonnige Justistal. Fahrt zum Niederhorn ohne Ermüdung mit der Sesselbahn.

Das Berghaus hat Platz genug und verpflegt bei billigster Berechnung.

Familie A. Brunner-Antenen • Telefon 036 - 3 01 97

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Dienstag, den 17. Mai 1955** in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Frutigen des BLV. Kasperspiel durch Fräulein Therese Keller, Münsingen, Samstag, den 21. Mai, 14 Uhr, im Primarschulhaus Frutigen. Anschliessend an ein kurzes Spiel wird uns Fräulein Keller Anregungen und Hinweise vermitteln, welche für eigene Kasperspiel-Versuche wertvoll sein werden.

Sektion Nidau des BLV. Wir ersuchen die Primarlehrerschaft, bis zum 20. Mai Fr. 20.— für die Zentralkasse auf Postcheckkonto IVa 859 einzubezahlen.

Sektion Niedersimmental des BLV. Die Lehrkräfte der Primarstufe und die Hauswirtschaftslehrerinnen werden ersucht, den Jahresbeitrag 1955/56 für die Zentralkasse im Betrage von Fr. 20.— bis 25. Mai auf Konto III 4520 einzuzahlen.

Sektion Saanen des BLV. Synode, Freitag, den 20. Mai, um 13.30 Uhr, im Schulhaus Gstaad. 1. Vortrag von Jakob Streit: Von der Sprachgestaltung in der Schule. 2. Verschiedenes.

Sektion Thun des BLV. Die Primarlehrerschaft sowie die Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen werden ersucht, den Beitrag für die Zentralkasse pro 1955/56 von Fr. 20.— bis zum 25. Mai auf Postcheckkonto III 3405 einzuzahlen.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sektion Bern und Umgebung. Heimatkundekurs: « *Unsere Stadt.* » Es finden 5 Führungen im Laufe des Sommers statt, je Sonntag vormittags von 10–12 Uhr. Programm:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. Führung am 22. Mai | Altstadt |
| 2. » » 12. Juni | Stadtreliet im hist. Museum |
| 3. » » 21. August | Münster |
| 4. » » 11. September | Brunnen |
| 5. » » 25. September | Rathaus |

Referenten sind: die Herren P. Howald, Mojon, A. Rollier, Fräulein Dr. B. Röthlisberger.

Programmänderungen bleiben vorbehalten. Treffpunkt: Zeitglocken vor Apotheke Scheidegger. Die Kolleginnen werden gebeten, sich für diesen Kurs bis zum 20. Mai schriftlich bei Fräulein L. Knuchel, Lentulusstrasse 42, Bern, anzumelden.

Lehrerinnenverein Thun und Umgebung. Der geplante Ausflug in die Narzissen muss auf nächstes Jahr verschoben werden. Wenn möglich veranstalten wir im Herbst noch eine Nachmittagsfahrt per Autocar.

Der Vorstand

Bernischer Hauswirtschaftslehrerinnen-Verband. Generalversammlung, Samstag, 14. Mai, 14.30 Uhr, im « Daheim », Bern, Zeughausgasse 31. Anschliessend an den geschäftlichen Teil zwei Kurzvorträge unserer Kolleginnen Fräulein Ch. Kürsteiner, Thun, und Fräulein M. Hinnen, Bern, über das Thema: « *Wie veranstalte ich einen Mütterabend?* »

Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental. Probe, Mittwoch, den 18. Mai, 16.15 Uhr.

Lehrergesangsverein Oberaargau.

1. Probe: Dienstag, 17. Mai, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal. Das braune Heft « 46 Choralsätze » mitbringen.
2. Extraprobe: voraussichtlich Freitag, 20. Mai.
3. Fahrt nach Saanen: Sonntag, 22. Mai.
4. Dienstag, 24. Mai: keine Probe.
5. Fortsetzung der Proben bis zum Beginn der Heuerferien: Dienstag, 31. Mai, Mozart-Requiem.

Seeländischer Lehrergesangsverein. Hauptprobe Freitag, den 13. Mai, 19.45 Uhr, im alten Schulhaus Monbijou, Bern. Unser Kirchenkonzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart findet Sonntag, den 15. Mai, in Schüpfen, um 16.45 Uhr, und in Lyss, um 20.15 Uhr, statt. Dienstag, den 17. Mai, fällt die Probe aus. Nächste Probe: Dienstag, den 24. Mai.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Freitag, den 20. Mai, um 20 Uhr in der Aula des Seminars.

Helfst dem PESTALOZZIDORF! Übernimm Patenschaften!

Geschäftsbriefe Geschäftsaufsätze

von Max Wohlwend und E. Oberhänsli. Neue 4. Auflage 1955. Partiepreis Fr. 3.50.

Formularmappe, beliebig zusammenstellbar, für **Gewerbe- und Fortbildungsschulen**, bei

Landolt-Arbenz & Co., AG., Papeterie
Zürich, Bahnhofstr. 65

Preisliste 480 zu Diensten

Grindelwald

geräumige,
sehr ruhige

Ferienwohnung

3 Betten, frei für Sommerschulferien evtl. Juli und August, schöne Lage.

Fehlmann, Bern
Tillierstrasse 16

Gepflegte Möbel und Wohnausstattungen

**Polstermöbel
Vorhänge**

E. Wagner, Bern

Kramgasse 6, Telephon 23470

BIOLOGISCHE SKIZZENBLÄTTER

Mappen: M (Mensch) Fr. 6.25; Z (Zoologie) Fr. 6.25; B (Botanik) Fr. 4.50; Einzelblätter 10 – 6 Rp.

«Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel»

Neu: Blatt M 20 – 23 (Knochenfeinbau; Wirbelsäule; Schirmbild; Gehirn)

F. Fischer, Zürich 6, Turnerstrasse 14 Verlangen Sie Bestellkarte!

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. **Redaktor der «Schulpraxis»:** Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. **Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 17.—, halbjährlich Fr. 8.50. **Insertionspreis:** Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. **Annoncen-Regie:** Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. **Prix de l'abonnement par an:** pour les non-sociétaires Fr. 17.—, 6 mois Fr. 8.50. **Annonces:** 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. **Régie des annonces:** Orell Füssli-Annonces, place de la Gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV ...	83	Schulreisen	84	Caisse de remplacement des maitres aux	
Assemblée des délégués de la SIB	83	Schweizerisches Schulwandbilderwerk ..	88	écoles moyennes	90
Bist du bereit?	84	Berner Schulwarte	89	Albert Einstein: un savant, un homme ..	91
Trost	84	Verschiedenes	89	Divers	92

Abgeordnetenversammlung des bernischen Lehrervereins

*Samstag, den 4. Juni 1955, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaal des Berner Rathauses*

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Jules Cueni, Zwingen.
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
3. Protokoll der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 29. Januar 1955 (siehe Berner Schulblatt Nr. 46 vom 5. Februar 1955).
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte: a) des Kantonalvorstandes; b) der Pädagogischen Kommission; c) des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds und der Stellvertretungskasse. Vergabungen. *Berichterstatte*r: Indermühle, Präsident des Kantonalvorstandes.
7. Voranschlag für das Jahr 1955/56 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und die Stellvertretungskasse. *Berichterstatte*r: Indermühle, Präsident des Kantonalvorstandes.
8. **Besoldungsfragen:** Stand der Arbeit am Entwurf eines neuen Besoldungsgesetzes. – Besoldungskommission des BLV. *Berichterstatte*r: Bützberger, Präsident des Leitenden Ausschusses.
9. **Versicherungsfragen:** *Berichterstatte*r: Althaus, Mitglied des Leitenden Ausschusses.
10. Bericht der Pädagogischen Kommission betreffend **Prüfung und Unterricht.**
11. **Arbeitsprogramm:** *Berichterstatte*r: Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.
12. Mitteilungen über die Durchführung der Neuwahl eines Zentralsekretärs.
13. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi, le 4 juin 1955, à 9 heures, à la Salle du Grand Conseil, Hôtel de Ville, Berne

Ordre du jour:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Jules Cueni, Zwingen.
2. Nomination des scrutateurs et des traducteurs.
3. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués du 29 janvier 1955 (voir l'«Ecole bernoise» n° 47 du 12 février 1955, page 765).
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: a) du Comité cantonal; b) de la Commission pédagogique; c) de l'«Ecole bernoise».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours et de la Caisse de remplacement. *Rapporteur*: M. Indermühle, président du Comité cantonal.
7. Budget pour l'année 1955/56 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement. *Rapporteur*: M. Indermühle, président du Comité cantonal.
8. **Questions de traitements:** Etat des travaux concernant une nouvelle loi sur les traitements. – Commission des traitements de la SIB. – *Rapporteur*: M. Bützberger, président du Comité directeur.
9. **Questions d'assurance:** *Rapporteur*: M. Althaus, membre du Comité directeur.
10. Rapport de la Commission pédagogique concernant les examens et enseignements.
11. **Programme d'activité:** *Rapporteurs*: les présidents des Commissions pédagogiques.
12. Communications concernant le procédé de l'élection d'un nouveau secrétaire central.
13. Divers et imprévu.

Bist du bereit?

Von Emil Schibli

Bist du bereit?
Dann öffne das Haus
und geh hinaus:
versäum keine Zeit!
Auf den Wiesen zeigt sich
das erste Grün.
Bald werden die Blumen
und Bäume blühn.
Sag nicht: Was ist denn schon dabei?
Es wird in jedem Jahre Mai.
Es könnte, du Tropf,
ja auch anders sein,
oder nicht?
Klopfe nur, klopfe
drängender, Herz!
Läute wie klingendes Erz!
Singe! Alles ist dein:
Erde, Himmel und Licht!

Trost

Von Emil Schibli

Es war ein Fest. Doch, kurz wie Feste sind,
entschwand nach Tagen schon der holde Schein:
Die Blütenblätter welkten, schrumpften ein
und lösten sich – und taumelten im Wind.

Wir sahen einmal mehr, dass Blüte nur
von kurzer Dauer ist, nur Weg zur Frucht.
Denn Leben ist beständig auf der Flucht;
von dem, was war, bleibt häufig keine Spur.

Wie traurig wäre es, wüssten wir nicht,
dass sich das Dasein fortzeugt und erneut.
dass Reifes immer wieder Samen streut,
der keimt und siegreich durchbricht an das Licht!



SCHULREISEN

Gedanken und Anregungen aus der Praxis, zusammengestellt im Auftrag des
Verbandes Bernischer Lehrerturnvereine von Paul Haldemann, Lehrer, Worb

9

Lob des Wanderns

Von Peter Kilian

Der Haarschopf wird zur Räubermähne,
nach Bergwind riechend und nach Rauch;
mit Roggenbrot putzt man die Zähne —
und Schmeichelreden sind nicht Brauch.

Wie tut das hin und wieder gut —
die Werktagstünche gründlich abzustreifen
und knabenfroh und ausgeruht
zu schlendern und herumzuschweifen.

Man pfeift mit Lust auf jede Etikette —
und manches andere ist uns noch egal.
Man schläft in einem Laubsackbette
und kennt auch keine Kragenqual.

So hat man doch noch Zeit zum Leben
und meidet die Betriebsamkeit;
denn wozu soll man ohne Atem streben
und atemloser Sklave sein der Zeit?

Wandern mit dem Zelt

« Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt;
— Und wer am wonnigsten will reisen,
Besorget dies mit einem Zelt. »

bin ich versucht, Eichendorffs Lied vom frohen Wandersmann für den Zeltler umzuschreiben.

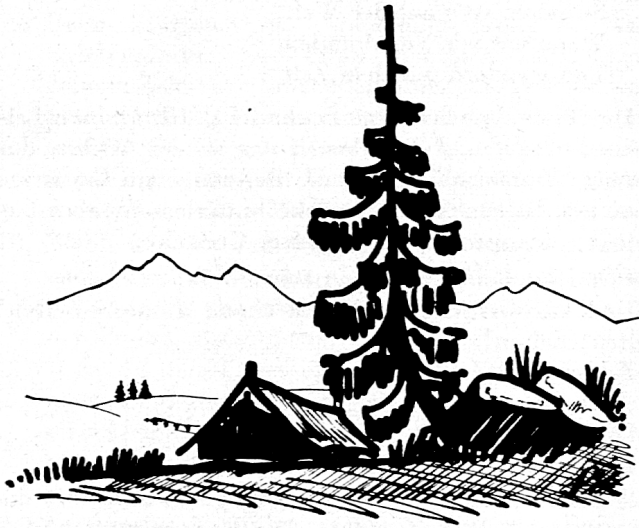
Zelten ... ein Zauberwort für jeden, der schon einmal nach der Devise René Gardis: « Mit Rucksack, Zelt und Kochtopf » seine Wanderungen unternahm.

Dass der Hotelbetrieb für unsere Schulreisen recht ungeeignet ist, dürfte allgemein bekannt sein. Die ewige Rücksichtnahme auf die andern « grossen » Hotelgäste will nicht so recht zur Bewegungsfreiheit und zum Tatendrang unserer jugendlichen Wanderer passen, auch nach ausgiebiger Wanderung nicht. (Dabei an eine Radaubande zu denken, wäre sicher verfehlt.)

Der gepflegte Rasen vor dem Hotel lädt wohl zu fröhlichem Spiel ein, weist aber jeden Angriff mit erhobenem Mahnfinger: « Betreten verboten! » brüsk ab. Auch der Grüngeschürzte, der mit vielerlei Spezialwerkzeug den bekiesten Vorplatz kämmt, ist unserer Sache eher feindlich gesinnt. An die geometrisch geordneten Tischlein sich setzen und mit schwarzen Augengläsern

unter einem klarblauen Himmel, farbiges Labsal saugend, zu dösen –, soweit haben wir es noch nicht gebracht.

Das Beisammensein, das Zusammengehören und gemeinsame Erleben prallt in dieser uns fremden Welt auf



unüberwindliche Hindernisse – und dabei ist der Spass auch nicht umsonst!

Um wieviel beschaulicher dagegen gestaltet sich das « lustige Zusammensein der Landleute » – selbstredend auch für Städter – in einer schweizerischen Jugendherberge, in der SJH. Doch davon zu singen, überlasse ich berufenerem Munde – ich möchte, gestattet mir den Ausdruck – noch eine Stufe höher steigen:

Am schönsten und über alle andern Arten des Wanderns erhaben, scheint mir

Das Wandern mit dem Zelt.

Hat nicht schon Rousseau, wenn auch in ganz anderem Zusammenhange, seine Forderung: « Zurück zur Natur » um die Mitte des 18. Jahrhunderts aufgestellt? Unterlassen hat die Welt, wenigstens was das Technische anbelangt, einiges hinzugelernt, so dass dieser Ruf zur Rückkehr zum Einfachen, zum Naturverbundenen, nicht eindringlich genug wiederholt werden kann. Heute mehr denn je!

Wir spüren es: Auf der einen Seite das Hotel, die Starrheit, das Mondäne, der Zwang in Benehmen und Kleidung, das Müssende – auf der andern Seite das Zelt im Freien, das Unbeschwerte, das Turnkleid und der weite Spielplatz in Gottes freier Natur, das Dürfende.

Darf ich nun schreiben wie weiland Johann Peter Hebel: « Der geneigte Leser merkt etwas? » ...

Ein Tröpflein Nomadenblut aus Urväterzeit her fließt in jedem Menschen. Dass ich mit einer gehörigen Dosis bedacht wurde, ist nicht mein Fehler, aber mein Glück.

Wie wir mit Zelten über die Gemmi wanderten und was dabei herausgeschaut hat.

Eine Abstimmung in der Klasse brachte den Stein ins Rollen (selbstverständlich in Anwendung des Frauenstimmrechtes):

Schulreise mit Übernachten im Zelt = 21 Stimmen.
Schulreise mit Übernachten im Hotel = 0 Stimmen.

Eindeutig, nicht wahr? Wo aber könnte die gleiche Umfrage bei unsern im allgemeinen doch sehr romantisch veranlagten Kindern auf ein wesentlich anderes Resultat hinauslaufen?

Wie da alles fiebert, ein echtes Freuen sich breit macht, wenn die Schulreise bevorsteht – oh, Ihr kennt es alle. Offen gestanden: Der Lehrer macht hierin keine Ausnahme.

Von allen andern Vorarbeiten wie Planen, Kartenlesen, Fahrplanaufstellen, Proviant und Habseligkeitenfragen will ich absehen. Das Zelt soll in den Brennpunkt des Interesses gestellt werden.

Und das war es denn auch ...

Zum Zelten braucht es Zelte. Ein blöder Satz, werden Sie finden. Aber es ist halt so. Nun bin ich in der glücklichen Lage, für die ganze Klasse eigene Zelte zur Verfügung zu halten, so dass es mir erspart bleibt, in Sportgeschäften solche zu mieten (während der Saison sozusagen unmöglich) oder solche vom Militärdepartement anzufordern (für Schulen ausgeschlossen!). Nicht dass ich ein Krösus wäre, beileibe nicht. Gibt es unter den Schulmeistern im allgemeinen, unter wandernden Schulmeistern im besondern – Krösusse?

Durch Gelegenheitskäufe und Tausch aus Basteleien bin ich nach und nach zu Zelten gekommen, so wie ein anderer Marken oder Klassiker sammelt. Und lustig ist's: es sind nicht zwei gleiche Typen darunter, alles aber feste, robuste Ware, eher klobig anzusehen, mit gediegenem Gestänge und dicken Schnüren, alles Doppeldachzelte mit der isolierenden Luftschicht zwischen Innenzelt und Doppeldach und aus diesem Grunde am Tage nicht so heiss und in der Nacht doch sehr warm.

Bevor wir nun die Wanderung antreten, üben wir das Aufstellen der Zelte – jawohl, wir üben. Und das geht folgendermassen zu:

Statt auf dem Turnplatz, treffen wir uns an einem trockenen Sportnachmittag auf einer grösseren Waldlichtung. Hier entsteht nun allmählich ein Zeltlager, wie man es sich nicht bunter denken kann: Hier ein Mädchenzelt, dort ein Bubenzelt, weiter weg ein Materialzelt, nebenan eine Feuerstelle, ein Gestell für die Schuhe, eine Wäschehänge – und das alles, ohne dem Walde die geringste Wunde zu schlagen.

Glaubt Ihr mir, wenn ich behaupte: Jeder macht mit, und zwar noch etwas tatkräftiger als in der Schulstube.

Wenn wir am Spätnachmittag die Zelttücher zusammenfalten, wird uns ganz weh zumute: Am liebsten wären wir gleich dageblieben ...

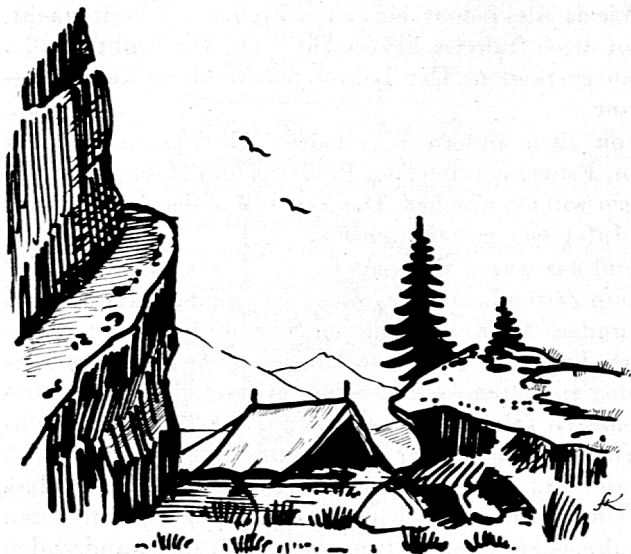
Die Freude am Kommenden aber ist nun auf Siedehitze gestiegen – keine Regenperiode jetzt, wir sind im « Chutt ».

Und eines Tages ist es so weit:

Am frühen Morgen fährt uns die BLS aus Nebel und Dunst in lichte Höhen und freie Bergluft. Kandersteg, Ruedihaus, mit stolzem Schritt bei der Talstation der Luftseilbahn vorüber der jungen Kander entgegen, steil durch die wilde Schlucht, an tosenden Wasserfällen vorbei, hinauf ins Gasterntal, allwo wir eine Ruhepause einschalten und unser Gepäck kontrollieren – hat doch jedes noch eine Zugabe erhalten: einen Teil unseres « Hotels mit Dependenz », das sich praktischerweise in Einzelteile zerlegen lässt, so dass die Last gäbig ver-

teilt werden kann (Innenzelt, Überdach, Boden, Gestänge).

Und weiter geht's, beim Hotel Waldhaus vorbei, durch die Schwarzbachschlucht hinauf auf eine prächt-



tige Waldwiese am Wildbach, wo wir in tiefster Abgeschlossenheit unser einfaches Mittagmahl zubereiten – und geniessen.

So haben wir dem «Gemmilift» ein Schnippchen geschlagen und sind darob so sehr erfreut, dass wir bald einmal Schwarzbach und Daubensee hinter uns haben und plötzlich oben sind und den Walliserriesen gegenüberstehen.

Doch weit unten erblicken wir das Ziel des ersten Reisetages: Leukerbad. «Und wo zelten wir?» Ich kann es andeuten: Dort, wo Wald und Wiesen sich treffen. In Anbetracht dessen – ist der Himmel vergessen: Frisch stampfen die Nagelschuhe abwärts, weiter und weiter, bis...

Weit weg von den Häusern, am Waldesrand – da ist es wieder: ein wundervolles Erwarten: Zelten!

Nun seht mir eins die kleine Bande an: Platz mustern, Kochstelle errichten, Holz suchen, Wasser tragen und eben: Zelte aufstellen! Zelte für die Mädchen, Zelte für die Buben, dazwischen das bekannte Kommandozelt für mich als Hüter der eifrigen Schar, ungezwungen in die Landschaft gestellt – unser «Bellevue» für die kommende Nacht, ohne Bücklinge Betresster, schnarrende Gärtner, glotzende Hotelgäste und händereibende Direktoren...

Das Schönste?

– die Dämmerstunde zwischen Nachtmahl und Schlaf, eine Stunde geruhsamen Beisammenseins, ohne Tamtam, Lagerfeuer und Fahnenaufzug. Mond und Sterne leuchten inniger als sonst. Ganz unvermutet spricht es jemand aus: «Der gestirnte Himmel über mir und das Sittengesetz in mir!»

«Den lieben Gott lass ich nur walten,
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd' und Himmel will erhalten,
Hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt»

So verklingt der letzte Vers unseres Wanderliedes.

Die Nacht war still und hüllte eine Schar zufriedener Leutchen ein, fernab vom Alltagslärm in tiefster Einsamkeit.

Zugegeben: Die einen haben gefroren,
Die andern, die hatten zu heiss.
Die einen – wie neu geboren,
Die andern lagen im Schweiss.

Doch alle haben gefunden:
So schön ist's auf der Welt,
Wenn wir wie Vagabunden
Tun wandern mit dem Zelt

Die Thermalquellen von Leukerbad, die Albinen-Leitern, die weiten Anbauebenen des untern Wallis, das trutzige Wasserschloss und die Rebhänge am Genfersee – sie alle haben ihre Eindrücke hinterlassen; aber das Zelten – das war und blieb letzter Gedanke.

«Und wie haben wir's im nächsten Jahr?»

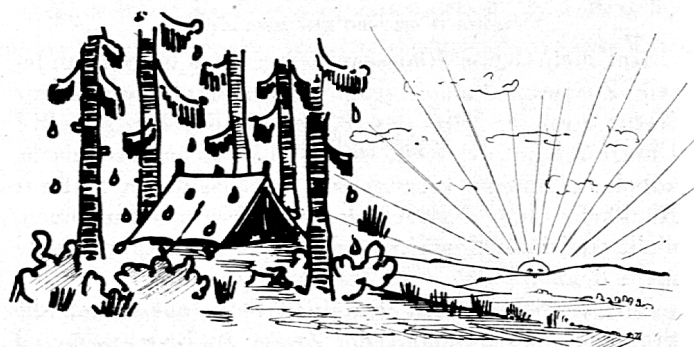
Und Antwort schallt's wie aus einem Munde: «Zelten! Zelten! Zelten!»

Zelten – ein Zauberwort...

Wohin stelle ich mein Zelt?

Bitte nicht lesen: es ist für die andern...

1. Stelle das Zelt, wenn immer möglich, mitten in die schönsten Wiesen hinein. Die Bauern werden sich bei dir bedanken. Sie haben dafür ihre eigene Art.
2. Stellst du es vorsichtshalber im Walde auf, wirst du auch nur eitel Freuden erleben: Nach Gewittern tropft es oft noch stundenlang aufs Zeltdach. Tropf – Tropf – Tropf, der du bist.
3. Fernab von Bach und Wald – so kannst du dir genügend Bewegung verschaffen, wenn du Wasser oder Holz benötigst. An der nächsten Olympiade wird man von dir in Sachen Marathon zu hören bekommen.



Tropf... Tropf... Tropf...

4. Bist du technisch veranlagt, stelle dein Zelt unter Starkstromleitungen. Du könntest so nebenbei das Ohmsche Gesetz erleben oder ersterben.
5. Selbstbedienungsläden in allen Ehren! Immerhin finde ich es übertrieben, wenn die Kuh die Milch schier eigenhändig ins Zelt bringt.
6. Fremde Völker – fremde Sitten. Die Neugierde schlägt Brücken. Wird deine Suppe dadurch schmackhafter, wenn ein halbes Dorf seine Blicke in deine Pfanne wirft? Auch Pferd, Schwein und Schaf leiden unter diesen menschlichen Eigenschaften.
7. Bist du Liebhaber von Ischias und Gsüchti, dann wähle die Unterlage feucht bis sumpfig. Mit Vorteil liegst du dann auf blossen Boden. Sand- und Kiesboden würde das Regenwasser dummerweise ableiten. Es soll sogar Frösche ohne Perspektive geben.

8. Naturforscher, insbesondere den Ameisen zugetan, zelten mit Vorliebe in unmittelbarer Nähe grösserer Kolonien dieser erst zum Teil erforschten Insekten. Damit die armen Tierlein nicht frieren, kann man sie auch ins Zelt nehmen. Der Dank für diese noble Geste wird dir gewiss sein.
9. Beim Einbruch der Abenddämmerung sei kein Spielverderber und öffne weit den Eingang zu deinem Zelt. Die tanzenden Mückenschwärme warten darauf. Als kleines Entgelt werden dir die summenden Vierflügler Mozarts « Kleine Nachtmusik » in jeder gewünschten Tonart philharmonieren. Aber man soll aus einer Mücke keinen Elefanten machen.
10. Wenn ich den Zelteingang, wenn immer möglich, nach Osten richte, man sagt dem östlich orientieren, so hängt das viel mehr mit der Morgensonne als mit der Politik zusammen.
11. Hast du dein Lager abgebrochen, unterstehe dich nicht, Papierfetzen, Orangen- und Eierschalen, Konservbüchsen usw. zusammenzutragen! Schliesslich bist du nun müde und möchtest jedermann dokumentieren, wie du zuhause lebst. Du kannst dich geschmeichelt fühlen, wenn sich gewisse Borstentiere schämen, dich auch nur zu den entferntesten Verwandten zu zählen.

Verlange nicht, dass dich der Bauer dafür umhalst und dich flehentlich bittet, ja bald wieder zu kommen...

Noch einige Glossen

zum Thema: « Wandern mit dem Zelt »

1. Aus verschiedenen Gründen kommen nur Klassen mit gesunder Moral in Frage.
2. Kleinere Abteilungen geniessen hier noch in vermehrtem Masse den Vorzug als anderswo. Der « Familiencharakter » kann so besser gewahrt werden.



Knüppel aus dem Sack

3. Alter der Kinder: Angefangen mit Drittklässlern bis hinauf zu Konfirmanden – ich habe nie schlechte Erfahrungen gemacht, weder mit Stadt- noch mit Landkindern.
4. Geschlechtertrennung: Ich habe immer Mädchen und Buben mitgenommen und zwar auf allen Altersstufen. Separate Zelte für beide Geschlechter sind selbstverständlich Grundbedingung. Ich habe nie Nachteiliges erfahren müssen. (Ich zelte seit 20 Jahren mit Schulklassen.)
5. Zelten bei Regenwetter: Schlechtes Wetter wirkt auf jede Art von Schulreisen nachteilig. Den Zeltler trifft es sicher am härtesten. Humor ist, wenn man

trotzdem lacht. Es kommt beim Zeltler weniger vor, dass er vom schlechten Wetter überrascht wird, weil er seine Wanderung so ganz unabhängig von Hotel, SJH und andern bindenden Einrichtungen ansetzen kann. Die Möglichkeit einer Umsattelung auf Hütten



oder SJH-Betrieb steht natürlich auch dem begeistertsten Zeltler offen. – Wie herrlich, sich aller Verpflichtungen zu An- und Abmeldung von Nachtlager und Mahlzeiten ledig zu wissen!

6. Auch die Zeltplätze lassen sich nicht aus dem Boden stampfen. Wenn irgendwie möglich, suche ich den Platz selber. Mit den Jahren bekommt man eine feine Witterung dafür.

Es ist dies aber manchmal bei bestem Willen nicht möglich (in dicht bevölkerten oder ins letzte kultivierten Gegenden). Da ist das « Schweizerische Zeltplatzverzeichnis » ein praktischer « Chummer z' Hilf ». Über 200 offizielle Zeltplätze mit zum Teil sehr modernen Einrichtungen wie Waschgelegenheiten, Kochnischen, WC, Lebensmittelablagen sind mit allen gewünschten Angaben nebst Situationsplan darin festgehalten. (Herausgegeben vom Verband Schweizerischer Camping-Clubs.) Aber eben: Man ist dann nicht mehr allein, und der Betrieb auf solchen Massenplätzen ist alles andere als das, was wir für die Schüler anstreben.

7. Versicherung: Bei jedem Schweizerischen Campingclub kann eine Versicherung gegen Land- und Feuerschaden bis zu einer Schadenersatzsumme von Fr. 100 000 abgeschlossen werden. *Fr. Kinzl, Bern*

Ein kecker Wind ist erwacht

Von Peter Kilian

*Fort Bann der dumpfen Träume!
Ein kecker Wind ist erwacht.
Er kämmt die prangenden Bäume
und Übermut hat er entfacht.*

*Fort mit den bangen Gefühlen!
Der Wind kost frisch die Stirn
und bringt den balsamkühlen
Atem von Gletscher und Firn.*

*Fort mit dem schwelenden Zorn!
Los! Schone nicht deine Glieder
und achte Stein nicht noch Dorn
und das peitschende Lärchengefieder.*

*Fort mit den Trübsallitaneien!
Da — nimm sie, Wind, und jage!
Nimm auch den Hader und die Pein —
ledig sind wir aller Plage.*

Schweizerisches Schulwandbilderwerk

XIX. Bildfolge 1954

Bild 81 : « Lawinen » von Albert Chavaz, Savièse

Die schweren Lawinenwinter der vergangenen Jahre weckten auch bei den Kindern des Unterlandes die Neugier, Genaueres über Wesen und Wirkung dieser Geissel der Berge zu erfahren. Viele bringen einige Voraussetzung für das Verständnis aus ihren Skiferien heim. Den Unverwöhnten, die schon einige stürmische Tage im verschneiten Wald und dichten Schneetreiben auf sturmgepeitschter Höhe verbracht haben, wird die Stimmung des schönen Bildes von Chavaz mit leichter Nachhilfe bewusst werden. Unfassbares ist über das Bergdorf hereingebrochen; jetzt versucht es aufzuatmen, wie ein Kranker nach heftigem Fieberanfall. Aus dieser Stimmung wird der Lehrer überleiten zu der reichen sachlichen Ausbeute. Die kleine « Lawinenkunde » des Fachmannes Dr. Marcel de Quervain, die Berichte von Hans Buchs und seinen Schülern aus dem Schulhaus unter den Lawinen in Stechelberg und ein kurzer Hinweis auf die « Aufforstung im Dienste des Lawinenschutzes » von Ernst Furrer geben dazu reiche Anregung.

Bild 82 : « Frühlingswald » von Marguerite Ammann, Basel

Das Bild ist in erster Linie für die Unterstufe geschaffen. Es soll, wie Alice Hugelshofer in ihrer ausführlichen Bildbetrachtung sagt, die Kinder zum Sprechen anregen und damit den Sprachunterricht beleben und bereichern. Dabei werden ausgezeichnete Winke zur fruchtbaren Lenkung eines Unterrichtsgesprächs auf der Unterstufe gegeben. Dem Bild ist überhaupt nicht anders beizukommen als mit Empfindung und Gefühl. Die Fülle botanischer Einzelheiten, wie sie Hans E. Keller im ersten Beitrag des Begleitheftes ausbreitet, ist fehl am Platz. Solche Belehrungen gehören ins Biologiezimmer oder an den Standort der Pflanzen selbst, nicht vor ein Schulwandbild. Den Schritt in die Mittelstufe – viertes Schuljahr – wagt Alfred Surber und trägt auch seinerseits bei zur Selbstbesinnung der Lehrer über das Schülergespräch. Vielleicht packen andere den schönen Gegenstand noch von einer neuen Seite an und melden sich da oder dort zum Wort.

Bild 83 : « Familie » von Walter Sautter, Zürich

Ein festliches, warmes, beglückendes Bild! Ist er wirklich zu üppig und genüsserisch, dieser Familientisch mit dem grossen Kuchen, dem Dienstmädchen, das den Kaffee bringt, und dem Grossvater, der unaufdringlich lehrt, der Gunst der guten Stunde sich zu freuen? Das ist ebensowenig ein Mangel als die lässige Entspanntheit der Erwachsenen und die Unordnung, welche die spielenden Kinder verursachen. Wie fein ist es, dass diese ganz für sich und unbeaufsichtigt zu sein scheinen und das Bild doch die Gewissheit ihrer Geborgenheit im Schosse einer in Liebe und Zucht gefestigten Familie vermittelt!



Die Begleittexte sind reich ausgefallen, fast zu reich. *Martin Simmen*, der verdiente Betreuer des Schulwandbilderwerkes, berichtet einleitend über die Entstehung des Bildes und abschliessend über die rechtliche, soziale und nationale Lage und Bedeutung der Familie. In vier Sprachen geben *Elisabeth Vogt*, *A. Chabloz*, *C. Bariffi*, *J. Keller* und *Gertrud Bänninger* Hilfen zur Verwendung des Bildes im Sprachunterricht und auf der Unterstufe.

Bild 84 : « Reisplantage » von Georges Item, Biel

In dem neuen Auslandbild zeigt ein junger Künstler sein grosses Können. In Farbe, Rhythmus und eindrucksvoller Geschlossenheit ist die « Reisplan-



tage» ein meisterliches Werk. Die emsigen Pflanzerrinnen im Vordergrund, der gewandte Pflüger mit den kräftig ziehenden Wasserbüffeln, der Schnitter, der Träger, die Drescher und die Jäterin vermitteln einen mitreissenden Eindruck eines vielseitigen, aber zielgerichteten Arbeitsvorgangs. Der Beschauer kann gar nicht anders als innerlich mitbeteiligt sein Auge vom Ganzen aufs Einzelne und vom Kleinen wiederum auf die grosse, einfach gegliederte und doch so fremd und reizvoll sich darbietende Landschaft richten. Reich und selbst für die Zwecke von Berufsschulen erschöpfend ist die Arbeit «*Reisplantage*» von *Werner Wolf* im Begleitheft. Sie bietet für die Auswertung des schönen Bildes Stoff in Fülle.

Mit seinem Ausscheiden aus der Kommission für interkantonale Schulfragen und der Jury für das Schulwandbilderwerk schliesst hiermit der Unterzeichnete auch seine Hinweise auf das jeweilige Erscheinen der neuen Bildfolgen ab. Er wünscht dem schönen Werk eine glückliche Weiterentwicklung.

Karl Wyss

Berner Schulwarte

Ausstellung: Die Schrift in der Volks- und Mittelschule

Dauer bis 6. August 1955. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10–12 und 14–17 Uhr. Sonntags und Montags sowie an Auffahrt und Pfingstmontag geschlossen. Eintritt frei.

VERSCHIEDENES

Eine neue Jugendherberge im Val d'Anniviers oberhalb St-Luc in 2300 m Höhe. Eine Schulreise ins Wallis gehört mit zu den eindrucksvollsten Erlebnissen. Insbesondere bietet ein Ausflug auf die Bella-Tola im Val d'Anniviers einen einzigartigen Überblick über die penninischen Alpen und das mittlere Rhonetal. Der Besitzer des Hotels Weisshorn, zwei Stunden oberhalb St-Luc, wird von diesem Sommer an einen Teil seines Hauses als Jugendherberge führen und sowohl Schulen, Gruppen und Einzelwanderern Unterkunft bieten. Von hier aus ist die Bella Tola in knapp drei Stunden, die Jugendherberge Gruben im Turtmanntal über den Meidenpass in vier Stunden und die Jugendherberge Zinal in drei Stunden (prächtige Höhenwanderung) erreichbar. Auskunft erteilt der Besitzer, Herr Tosello, bis 15. Juni in Montana, Tel. (027) 5 24 67, nachher in St-Luc, Tel. (027) 5 51 06, ferner die Wanderberatungsstelle des Vereins für Jugendherbergen in Bern, Bubenbergrain 13, Tel. (031) 9 04 86.

Frauen gegen das Frauenstimmrecht? Dieser Tage erschien in der Presse unter dem Titel «Gegen das Frauenstimmrecht» eine spk-Mitteilung, wonach in Spiez eine Frauenversammlung stattfand, die beschloss, die Initiative zugunsten des Frauenstimm- und Wahlrechtes in den bernischen Gemeinden und den Gesetzesentwurf der Regierung zugunsten der fakultativen Einführung dieses Stimm- und Wahlrechtes abzulehnen.

Diese Mitteilung hat begreiflicherweise gerade jetzt, da sich der Grosse Rat in der Mai-Session mit der Vorlage befassen wird, Beachtung gefunden. Wie, heisst es hier und dort, die Frauen sind selber dagegen? Es ist daher eine Aufklärung über die erwähnte Frauenversammlung in Spiez am Platz. Sie bestand aus insgesamt *sieben* (7) Frauen. Andererseits wird das Initiativkomitee für das Frauenstimm- und Wahlrecht in den Gemeinden von den folgenden kantonalen Frauenorganisationen unterstützt:

- Kantonalbernerische Vereinigung für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde
- Bernischer Arbeitslehrerinnenverein
- Bernischer Frauenbund
- Bernischer Haushaltslehrerinnen-Verband
- Frauenhilfe Berner Oberland
- Kantonal-Bernischer Lehrerinnenverein
- Kindergartenverein des Kantons Bern
- Sozialdemokratische Frauengruppen des Kantons Bern
- Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen
- Vereinigung bernischer Fürsorgerinnen

Weitere Jungtiere im Tierpark. Wandert der Tierparkbesucher längs der Aare an den Tiergehegen vorbei, so hat er Gelegenheit, vier zierliche *Muffellämmer* zu beobachten, von denen das erste am 2., das letzte am 24. April geboren wurde. Bevor die Muffelschafe ihre Jungen zur Welt bringen, müssen sie von den Widdern getrennt werden, denn den Vätern erscheinen die Lämmer als fremde Eindringlinge, die sie nicht gerne in ihrer Nähe dulden und daher mit den kräftigen Hörnern verletzen könnten. Ein Muffellamm verleugnet seine Gebirgsnatur nicht – die Heimat der Mufflons sind die Berge Korsikas und Sardiniens –: einen Tag alt springt es dem Muttertier am steilen Hang schon sehr geschickt nach. Wie alle bergbewohnenden Tiere fliehen die Mufflons wenn möglich nach oben, und so sehen wir denn auch die Mutterschafe mit den neugeborenen Jungen vorzugsweise zuoberst im Gehege. Aber mit trockenem Brot kann man die Mütter bald wieder hinab ans Gehegegitter locken, und da zeigt sich die interessante Tatsache, dass das angeborene Fluchtverhalten des Jungtieres durch das Verhalten des Muttertieres entscheidend beeinflusst wird. Nähert sich dieses ohne Scheu dem Gitter, so folgt ihm auch das Junge ohne weiteres nach; der ebenfalls angeborene Nachfolgetrieb des

Lammes setzt sich gegen den Fluchttrieb durch. Von Interesse ist ferner, dass das junge Lamm stets aufs beste geschützt im « Gefährschatten » des Muttertieres ruht, also wie in einer Wiege zwischen Mutter und Hang. Die jungen Mufflons sind sehr raschwüchsig. Während Steinkitze frühestens mit anderthalb Jahren geschlechtsreif werden, erreichen die Muffellämmer schon mit sechs bis sieben Monaten das Reifealter. Übers Jahr werden die jetzt geborenen Schäfchen selbst wieder Lämmer zur Welt bringen.

Es kann noch ein weiterer erfreulicher Zuwachs gemeldet werden: am 18. April wurde ein weibliches *Bisonkälbchen* geboren. Seine Mutter ist « Meili », die älteste, 19jährige

Bisonkuh, die nun ihrem dreizehnten Jungen das Leben schenkte. Hoffentlich ist es ein Glückskind! Eine Bisonsgeburt ist innerhalb der Herde ein Familienereignis, an dem auch die Stiere mit Interesse teilnehmen. Wenn sich das Kälbchen nicht gleich munter bewegt, geben sie ihm mit den Hörnern häufig einen ordentlichen Stoss. Das sieht gefährlicher aus als es ist: die unsanften Püffe scheinen sich eher wie eine Massage auszuwirken, die die Blutzirkulation des Kälbchens fördert. Die Berner Bisonzucht – die grösste in der Schweiz – ist auch im Ausland bekannt und geschätzt, und so werden von Zeit zu Zeit einzelne Kälber an ausländische Zoologische Gärten verkauft. *M.-H.*

L'ECOLE BERNOISE

Caisse de remplacement des maîtres aux écoles moyennes

Convocation à l'assemblée générale

Samedi, le 21 mai 1955, à 15 h. 15, à l'Hôtel de la Poste, Neuengasse 43, 1^{er} étage, Berne

Tractanda :

1. Procès-verbal de l'assemblée générale du 15 mai 1954.
2. Rapport annuel.
3. Comptes annuels et placement de fonds.
4. Election complémentaire au comité.
5. Divers et imprévu.

Rapport annuel du comité sur l'exercice 1954

1. Statistique et aperçu des comptes annuels

Effectif des membres en 1953	795
Entrées au cours de l'exercice	53
Sorties au cours de l'exercice	43
Effectif des membres en décembre 1954	805

Maîtres secondaires	656
Maîtresses secondaires	149
Nombre de remplacements 194 (année précédente 192)	

Caisse	1954 Fr.	1953 Fr.
Recettes :		
Cotisations	29 725.26	25 477.50
Entrées	1 010.—	1 270.—
Intérêts	2 731.70	2 706.90
Total	33 469.96	29 454.40

Dépenses :		
Remplacements	25 163.65	26 257.50
Administration	1 999.—	2 008.35
Impôts	682.40	682.20
Total	27 845.05	28 948.20
Solde actif	5 624.91	506.35

Fortune :

Etat au 31 janvier 1955	110 831.15
Etat au 31 janvier 1954	105 206.24
Augmentation au cours de 1954	5 624.91

2. Rapport

Ensuite de décès la caisse a perdu, au cours de l'année écoulée, les membres suivants:

Actifs : Friedrich Born, école secondaire, Oberdiessbach; Francis Chopard, progymnase français, Bienne; Karl Grünig, école secondaire, Perles; Alfred Lüthi,

école secondaire, Schwarzenbourg; Hans Marthaler, école secondaire, Jegenstorf; Fritz Rupp, école secondaire, Bienne-Madretsch.

Retraités : Konrad Böschenstein, école secondaire des filles, Berne; Alphonse Cerf, école normale, Delémont; Gottlieb Christen, gymnase, Bienne; Marie Garraux, école secondaire des filles, Berne; Jakob von Grünigen, école de commerce des jeunes filles, Berne; Paul Kohler, école secondaire, Moutier; Dr Max Kummer, école de commerce, Bienne; Dr Ernst Rohrer, école secondaire des garçons I, Berne; Adolphe Schneider, école secondaire, Saint-Imier; Dr Walter Staender, école secondaire, Grosshöchstetten; Ernst Vögeli, école secondaire des garçons I, Berne; Ernst Walther, école secondaire des garçons I, Berne.

Le collègue Hans Marthaler a exercé les fonctions de vérificateur des comptes de la caisse de remplacement pendant les années 1947–1950. Le collègue Jakob von Grünigen, décédé à l'âge de 86 ans à Zweisimmen, s'était acquis la reconnaissance de la caisse: il en avait été le secrétaire pendant 6 ans, puis le président pendant 26 ans. Durant la période de sa présidence de notre institution, le nombre des membres avait presque doublé, tandis que la fortune de la caisse devenait près de 9 fois plus forte. Ce que nous administrons aujourd'hui fidèlement représente l'héritage qu'une génération d'instituteurs – dont les traitements étaient bien modestes – est parvenue à accumuler. Rappelons aussi ici la mémoire du collègue Ernst Zimmermann, maître d'école de commerce, qui a tenu notre caisse pendant de longues années et qui, avec le collègue von Grünigen, collabora à l'administration de la caisse.

Nous garderons de ces pionniers de notre institution, ainsi que de tous les disparus de l'année dernière, un bon souvenir.

Le Conseil exécutif du canton de Berne ayant modifié le régime des remplacements à partir du 1^{er} janvier 1954, et augmenté en même temps les indemnités journalières, la caisse a été contrainte d'adapter aussi les primes annuelles au nouvel état de choses. Les indemnités de remplacement ont été portées de 26 fr. à 30 fr. (augmentation de 15,4%) pour les maîtres secondaires, et de 29 fr. à 35 fr. (augmentation de 20,7%) pour les maîtres aux écoles normales, aux écoles de commerce et aux gymnases. Les cotisations des membres n'ont pas été majorées dans la même mesure. Nous sommes heureux de pouvoir présenter un arrêté de comptes réjouissant. Les comptes annuels accusent un solde actif de 5624 fr. 91; pour la première fois la fortune atteint de nouveau le niveau de

la dernière année d'avant-guerre 1938. Selon les règles des mathématiciens d'assurance, une caisse d'assurance – ce que nous sommes en réalité – doit tabler sur un capital de couverture représentant 4 à 5 fois les recettes annuelles. Nos réserves sont encore loin de remplir cette exigence, et pourtant nous pouvons nous déclarer fort satisfaits du résultat obtenu.

Le collègue Edgar Desbœufs, maître secondaire à St-Imier, est arrivé au terme de son mandat de vérificateur des comptes à la fin de l'année 1954. Nous lui exprimons ici encore les meilleurs remerciements de la Caisse pour les services rendus. Le vérificateur suppléant, Ernst Luchsinger, maître secondaire, Bienne-Madretsch, lui succède. L'assemblée générale a désigné, pour remplacer ce dernier, le collègue René Steiner, directeur du gymnase de Delémont.

L'assemblée des délégués de cette année marquera pour le collègue Othmar Berger, maître secondaire à Biglen, la sortie du comité; il avait déjà remis sa démission à la fin de l'année 1954. Berger a fait partie du comité pendant 24 ans; de 1937 à 1947 il en fut le secrétaire. Il était plus particulièrement le porte-parole des petites écoles secondaires, qu'il a toujours représentées et défendues avec une grande largeur de vue. Ses idées, constamment bien pensées, trouvaient sans cesse un accueil favorable auprès du comité. Ce n'est pas sans regret que nous le voyons quitter le comité; nous lui disons ici encore nos sincères remerciements pour ses nombreux et fidèles services.

Qu'il nous soit permis de signaler une fois de plus une négligence qui se renouvelle fréquemment. Vers la fin de l'année écoulée un jeune collègue nous communiqua son adhésion à la caisse et nous annonça en même temps un remplacement déjà exécuté! La plupart des contrats d'assurance entrent en vigueur lorsque la première prime a été payée. Lorsqu'il s'agit d'une caisse maladie l'assurance n'est effective qu'après un délai d'attente de quelques mois. Notre caisse de remplacement n'applique toutefois pas ce principe; elle prend à sa charge les frais de remplacement dès qu'un collègue est devenu membre, mais il lui est absolument impossible, comme dans le cas présent, de rembourser les frais de remplacement à un collègue qui n'est pas membre de la caisse.

Dans un autre cas, un collègue ayant plus de 30 années de service se renseigne sur les conditions d'admission. Selon l'art. 2 des statuts l'entrée dans la caisse doit s'effectuer au cours de la première année de l'engagement définitif. Nous avons dû faire savoir à ce collègue qu'il aurait à verser au moins 30 primes annuelles, sur quoi il renonça à devenir membre de la caisse.

Les membres du comité sont toujours volontiers disposés à donner aux jeunes collègues les renseignements dont ils peuvent avoir besoin.

Composition actuelle du comité:

Président: Dr Hans Teuscher, maître de gymnase, rue Karl-Stauffer 11, Bienne.

Caissier: Werner Reuteler, maître secondaire, Heckenweg 35, Berne.

Secrétaire: Max Beldi, maître secondaire, Alpenstrasse 6, Interlaken.

1^{er} assesseur: Dr Alfred Chambaty, maître d'école de commerce, Friedeckweg 28, Berne.

2^e assesseur: vacant.

Vérificateurs des comptes: Franz Schärer, maître secondaire, Steinerstrasse 20, Berne,

Ernst Luchsinger, maître secondaire, Beundenweg 57, Bienne-Madretsch.

Vérificateur suppléant: René Steiner, directeur du gymnase, rue du Stand 31, Delémont.

Numéro du compte de chèques postaux de la caisse:
III 10467 Berne.

Bienne et Berne, en avril 1955

Le comité

Chronique scientifique

Albert Einstein: un savant, un homme

1879–1955

L'œuvre scientifique d'Albert Einstein, dont le meilleur se situe aux frontières de la connaissance, témoigne d'une extrême abstraction tout en s'efforçant de conserver le contact avec la réalité. D'autre part, un inventaire de ses principales recherches fait apparaître une étourdissante variété; chacune d'elles, en effet, appartient à une province très différente du royaume de la physique.

De son passage au Bureau des brevets de Berne, Einstein a gardé durant toute son existence un goût marqué pour les inventions pratiques. C'est ainsi qu'il a imaginé une théorie permettant de décrire les réactions du courant d'une rivière sinueuse sur chacune de ses deux rives. On pourrait multiplier les exemples de ce genre. Ce virtuose de la science fondamentale n'a jamais perdu de vue les techniques et il ne se déjouait certes pas en écrivant ces paroles: « *Le souci de l'homme et de son destin doit toujours constituer l'intérêt principal de tous les efforts techniques. Ne l'oubliez jamais au milieu de vos diagrammes et de vos équations.* »

Cependant, aussi révélateurs de sa tournure d'esprit que soient de tels travaux, ils ne pèseront pas lourd dans la balance de l'histoire à côté de ses moissons dans le champ de la physique. La moindre de ses recherches se présente comme une œuvre d'art dont la profondeur le dispute à l'originalité.

Le mouvement brownien, cette agitation des micelles (ou particules microscopiques) dans les colloïdes, avait posé, au siècle dernier, une énigme qui était déjà résolue, dans son principe, avant Einstein. On sait que les micelles s'agitent parce qu'elles sont en butte aux chocs incessants des molécules invisibles du liquide dans lequel elles sont en suspension. S'il est relativement facile de se faire une idée globale de ce phénomène, il semble à peine croyable que l'on puisse donner une théorie mathématique de ses fluctuations, c'est-à-dire des légers écarts auxquels il se prête par rapport à la moyenne. C'est cependant par la solution théorique de ce problème ardu – dont Smoluchowski avait tenté une description expérimentale – qu'Einstein se fit connaître au monde savant.

Complétant la découverte, par Barnett, de l'effet gyromagnétique inverse (un solide s'aimante quand on le fait tourner sur lui-même), Einstein et de Haas montrèrent qu'un solide tend à tourner sur lui-même quand on l'aimante. Cette expérience confirme la théorie qui

voit un gyroscope dans chaque aimant élémentaire constituant n'importe quel morceau de matière.

Au moment où Einstein entraînait dans l'arène des sciences, la Théorie des Quanta (Max Planck) faisait son apparition. Einstein en aperçut immédiatement la valeur explicative et ne cessa de s'y référer et d'en élargir l'emprise sur la physique. Partant de l'hypothèse que les atomes des corps solides oscillent suivant trois directions et appliquant la Théorie des Quanta à ces vibrations, il esqua une évaluation de la chaleur spécifique des corps solides, évaluation que Pieter Debye et Max Born devaient préciser par la suite. Il insista également sur le rôle primordial du quantum d'action de Planck dans l'interprétation des propriétés de la matière au voisinage du zéro absolu.

Chacun de ces travaux aurait suffi à assurer la notoriété d'un physicien. La notion de Photon, c'est-à-dire de grain de rayonnement, représente une contribution plus éclatante à la théorie électromagnétique et électronique de la lumière. Tout en conservant, dans l'optique classique, l'interprétation ondulatoire des phénomènes de diffractions et d'interférences, Einstein lui associa une image corpusculaire pour rendre compte de ses aspects énergétiques. Il apportait ainsi la clef de l'effet photoélectrique et la loi fondamentale de la photochimie, en vertu de laquelle chaque photon absorbé provoque un processus chimique élémentaire, ce que l'on peut vérifier, à condition que des réactions secondaires ne masquent pas l'effet principal. Mais surtout il prolongeait, en la rendant plus concrète, la quantification de l'action, et il préparait la voie à une mécanique ondulatoire de la matière (Louis de Broglie). En même temps qu'il appelait le Photon à l'existence, Einstein le dotait de sa règle d'or: cette statistique de Bose-Einstein en vertu de laquelle les photons (ainsi que d'autres particules de même spin) peuvent former des combinaisons sans répétitions par opposition aux molécules, voire aux humains, qui obéissent à la statistique classique de Gibbs-Boltzmann.

Mais cette diversité ne doit pas dissimuler la vocation de synthèse d'Einstein. Déjà très accusé dans la théorie photonique de la lumière, ce besoin d'unité éclate dans son apport essentiel à la physique moderne, la Théorie de la Relativité. *La*, ou plutôt *les* théories, car le développement de la pensée einsteinienne se présente comme une série de constructions dont chacune en élargissant la précédente vise passionnément à découvrir une permanence sous-jacente à la multiplicité des apparences. Alors que la Théorie de la Relativité restreinte affirme l'indépendance des lois de l'univers physique – en particulier des Equations de Maxwell – par rapport à un mouvement rectiligne uniforme entraînant à la fois les phénomènes, les observateurs et leurs instruments, la Théorie de la Relativité générale postule la même indépendance vis-à-vis d'un mouvement quelconque et la Théorie des Champs unitaires s'efforce de trouver une commune origine aux forces électromagnétiques et aux forces de gravitation qui étaient les héroïnes respectives des deux théories précédentes.

Que ce soit en soudant le temps à l'espace, en identifiant la masse à l'énergie, en faisant sortir l'attraction newtonienne de son isolement et en la ramenant à la forme de l'espace, en élevant l'espace et le temps du

rôle de décors à celui d'acteurs, en mettant en évidence le caractère local et plastique de la durée et la possibilité que notre Univers soit fini tant dans son étendue que dans sa masse, Einstein obéit à sa tendance profonde qui est d'unir ce qui était séparé et aussi de rejeter les idées toutes faites et les conformismes paralysants. On notera cependant que ce grand contempteur des idées toutes faites n'a jamais songé à remettre en cause certaines conceptions, entre autres la croyance au déterminisme universel, que de plus hardis n'ont pas hésité à jeter par-dessus bord.

*

Est-il excessif de voir les mêmes aspirations éclairer ses convictions sociales et son sens si chaleureux de la solidarité humaine? N'est-il pas l'homme qui a écrit:

«Voici à quoi je pense chaque jour fort souvent: ma vie extérieure et intérieure dépend du travail de mes contemporains et de mes ancêtres, et je dois m'efforcer de leur fournir la même proportion de ce que j'ai reçu et que je reçois encore.»

Et aussi:

«Je suis fermement convaincu que la passion de la justice et de la vérité a fait plus pour améliorer la condition de l'homme que les calculs politiques qui, en fin de compte, ne font qu'engendrer la méfiance générale. Comment douter que Moïse fut pour l'humanité un guide meilleur que Machiavel.»

En se portant, par un mouvement irrésistible, à l'extrême pointe de la recherche scientifique la plus pure, Einstein n'a pas cherché une évasion hors de l'humanité, un refuge dans une tour d'ivoire. Il n'a, au contraire, jamais cessé de proclamer, avec autant de courage que de noblesse, souvent même au mépris de sa tranquillité et de sa sécurité, la force des liens qui l'unissaient à ses semblables. Son pacifisme ne s'est jamais démenti, ni sa réprobation des discriminations raciales et de toutes les formes de l'intolérance et de l'atteinte aux libertés essentielles.

François le Lionnais (Unesco)

DIVERS

Enseignement à l'étranger. Plus de 1000 universités vont recevoir une brochure, intitulée «Enseignement à l'étranger», que l'Unesco publie à leur intention.

Cette brochure fournit des renseignements sur quelque 1100 professeurs ou chercheurs désireux de trouver un poste pour une plus ou moins longue durée dans un pays autre que le leur. Parmi ces personnes figurent des représentants de toutes les disciplines, ainsi que des membres du personnel administratif et technique des bibliothèques, musées, laboratoires, services cliniques, etc. Une liste supplémentaire paraîtra au cours du second trimestre de 1955.



Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegener, preiswert
Fabrik in **RUBIGEN** ½ Bern
In Interlaken: Jungfraustrasse

BÜCHER auch
für
Ihre
Bibliothek von der
Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22
Postfach Breitenrain

Inserate
verhelfen Ihnen
zum Erfolg

BUCHBINDEREI
BILDER-EINRAHMUNGEN
Paul Patzschke-Kilchenmann
Bern, Hodlerstrasse 16
Telephon 3 14 75
(ehem. Waisenhausstrasse)

**Bis in's kleinste Detail ein
Schreibgerät, auf das Sie
sich jahrelang verlassen
können:**



Kugelschreiber
CARAN D'ACHE 55
SUPERMATIC

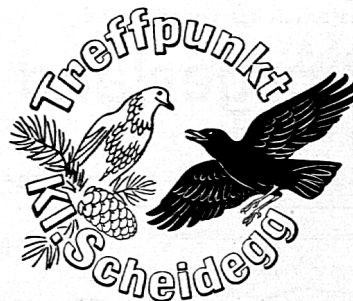
136

Bester Stützpunkt für Schul- und Vereinsausflüge im Jungfraugebiet

Kleine Scheidegg

und Wengernalp

Einfache Touristenzimmer, Matratzenlager, gute und reichliche Verpflegung ganz nach Wunsch auf Scheidegg oder Wengernalp. **Bitte verlangen Sie recht bald Offerte von Fritz von Almen, Hotelier, Kleine Scheidegg (BO), Telephon 036 - 342 13.**



Verbinden Sie mit der Fahrt über Wengernalp und Kleine Scheidegg den **Besuch der Trümmelbachfälle**, von Lauterbrunnen auf herrlichem Wanderweg der kühlen Lutschine entlang erreichbar. In der wilden Felsenschlucht können Sie Ihren Schutzbefohlenen eindrücklich zeigen, wie die Erosion als Säge der Jahrtausende arbeitet. Von der Scheidegg aus haben Sie alsdann den Überblick auf das vergletscherte Einzugsgebiet des Trümmelbaches, der ganz allein die gewaltige Front von Eiger, Mönch und Jungfrau entwässert.



Besuchen Sie in **BERN** den prächtigen

ROSENGARTEN

Tea-Room

137

Mittagessen

Zvieri

Konzerte

Auch in den Ferien keine Fotosorgen!

Wir entwickeln, kopieren und vergrössern
Ihre **Ferienaufnahmen** schnell, zuverlässig und preiswert.

126

Verlangen Sie noch heute ein frankiertes Versandcouvert. ◀



Kasinoplatz 8 • Bern • Tel. 031 - 3 42 60

Signal de Bougy Die Aussichtsterrasse über dem Genfersee

145

Telephon 021 - 7 82 00

Erlach am Bielersee Hotel du Port

Ein beliebter Ausflugsort für Schülerreisen.
Grosser schattiger Garten. Parkplatz für Cars.
Einfache Verpflegungen. Höfliche Empfehlung
Familie Jb. Weiss, Telephon 031 - 8 81 05

100

Ruhige Seeufer, kühle Wälder, aussichtsreiche Hügel, historische Städtchen, sehenswerte Kunstschatze, all das finden Sie im

Freiburgerland

für Ihre Schulreise

144

Freiburger Bahnen und GFM - Autocars - Freiburg



NATUR- UND TIERPARK GOLDAU

im wildromantischen Bergsturzgebiet; der Anziehungspunkt für Schul- und Vereinsausflüge, 3 Minuten vom Bahnhof

PRITSCHENLAGER

mit einfachem Nachtessen, Frühstück Fr. 5.50
Für Begleitpersonen Zimmer
Touristenheim Al Sasso di Gandria

154

O. und W. Grossenbacher, Tel. 091 - 2 47 15

Kurhaus Hochwacht

155

ob Langnau im Emmental

«Hochwacht», der Name sagt es, 1028 m ü. M. Einzigartige Rund-
sicht und ausgedehnte Wandlungsmöglichkeiten über Höhen
und durch Wälder. Pensionspreis Fr. 10.50. Prospekte.

E. Wälti, Telephon 035 - 2 11 08

Restaurant Waldrand, Interlaken

am Fusse der Heimwehfluh
empfiehlt seinen grossen Garten

106

Familie Schärz

Hotel Sternen, Lenk, Berner Oberland

empfiehlt sich bestens

102

Familie Zwahlen, Lenk • Telephon 030 - 9 20 09

Kurhaus Lüderalp

im Emmental, 1150 m über Meer. Telephon 034 - 4 36 76.
Genussreiche Ferien und ideales Aufstiegsziel. Ausgangs-
punkt für Höhenwanderungen im Napfgebiet. Interessante
Rundsicht. Ausgezeichnete Küche. Pensionspreis Fr. 11.-
bis 11.50. **Geschwister H. und E. Held**

159

Herrliche Wanderungen von Greicheralp, Riederalp nach Aletsch-
wald, Aletschgletscher, Blausee, Hotel Jungfrau, Eggishorn, Mär-
jensee.

Dieses Gebiet bietet
für Schulreisen
die unvergesslichsten Eindrücke.

Für Schulen grosse Ermässigungen

111

Luftseilbahn Mörel-Greich-Riederalp

(Bergstation Greicheralp)

MURTEN

(Autoparkplatz)

119

Restaurant des Bains

Direkt am See. Eigene Badanstalt, Spielwiesen, Sandplatz, Ruder-
boote. Grosse See-Terrasse, neuer Speisesaal, Mittagessen und
Zvieri. Telephon 037 - 7 23 38. Freundliche Empfehlung:

Frau H. Laubis

Murten, Hotel Enge

120

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räume, grosser
Garten. Mässige Preise.

Besitzer: E. Bongni, Küchenchef. Telephon 037 - 7 22 69



Luftseilbahn

Wengen-Männlichen

Das Männlichen-Plateau (2230 m ü. M.) als nicht zu übertreffende **Aussichtsterrasse** im Zentrum des **Jungfraugebietes** und Ausgangspunkt für leichte und dankbare **Wanderungen** nach Wengen, Kleine Scheidegg oder Grindelwald, ist ein **ideales Ziel** für Schulreisen aller Altersklassen.

Tarife für Schulreisen

Schüler bis 16 Jahre: Einfache Fahrt Fr. 1.80
Retour Fr. 2.40

Schüler von 16-20 Jahren: Einfache Fahrt Fr. 3.—
Retour Fr. 4.—

149

Auskunft: Betriebsleitung Luftseilbahn Wengen-Männlichen
Telephon 036 - 3 45 33



Besuchen Sie
das malerische Städtchen

Murten

Strandbäder

Gasthof Hirschen, Grünen, Sumiswald

Telephon 034 - 4 15 06

Eigene Metzgerei und Molkereiproduktengeschäft. Saal und Sali, grosse Gartenwirtschaft, 3 Minuten vom Bahnhof, grosser Parkplatz. Höfliche Empfehlung: **Werner Wermuth**

127



Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für **Schulreisen**. Gutes Massenlager und Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Familie Ernst Thöni Telephon 036 - 5 12 31

Das schönste Ereignis des Jahres

EINE SCHULREISE MIT DER M.O.B. an den Genfersee

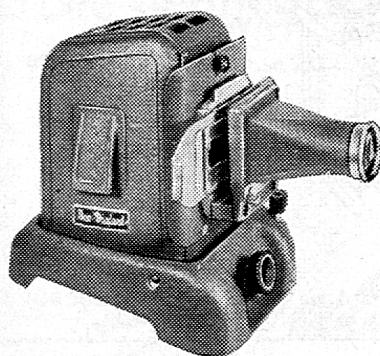
Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten

141

Auskunft und Prospekte: Alle Bahnschalter und Direktion der Montreux-Oberland-Bahn in Montreux

Der Kleinbild-Projektor Liesegang

96



ist ein unentbehrliches Hilfsmittel im Unterricht. Sie können damit auf bequeme Weise dem Schüler den Lehrstoff näherbringen.

Verlangen Sie unsere Spezial-offerte für Schulen!

FOTO
Zumstein

Kasinoplatz 8

BERN

Telephon 031 - 3 42 60

Sanitätsgeschäft

Frau H. Im Obersteg

Bundesgasse 16, Bern

292

Wegen Platzmangel günstig
zu verkaufen:

Sproll Einerschlafzimmer

mit sehr gutem Inhalt
Wunderbares Ulmenholz

Telephon 031 - 7 58 12

Gesucht staatlich diplomierte

Kindergärtnerin

für den neu erstellten Kindergarten in Stettlen (Bern). Eintritt per 15. Oktober 1955. Auf Wunsch Wohnung vorhanden.

Offerten sind bis spätestens 15. Juni 1955 unter Beilage von Passphoto, Curriculum vitae und Saläransprüchen zu richten an

Kindergartenverein Stettlen / Bern

152



Omega-Uhren 3

Allein-Vertretung
auf dem Platze Thun

Schneideratelier

für Masskonfektion
Reparaturen und Umänderungen

FRITZ LEIBUNDGUT, BERN

90

Gerechtigkeitsgasse 49 • Telephon 3 92 25

NEU!

+ Patent

NEU!

«WIGI»

Ein neuer Helfer für den Unterricht

Der **Handvervielfältiger** «WIGI» macht Ihnen das mehrfarbige, saubere Umdruckverfahren zugänglich, welches bis jetzt den Kauf eines teuren Apparates erforderte.

Preis inkl. Material Fr. 29.50

Auf allen Schulstufen verwendbar.

Jeder Text- oder Skizzenabzug in 3 Sekunden mehrfarbig, auch im gebundenen Schülerheft! Mehr als 100 Abzüge! Für Format A 5 und A 6 geeignet! Verblüffend einfach, rationell, preiswert!

Patent, Fabrikation, Versand, Prospekte durch
GEBR. GIGER, Postf. 14560, Unterterzen SG.

44



Modernste tragbare **Feuerlöschposten**
Feuerlöschapparate

FEUERWEHR

– Helme
– Schläuche
– Requisiten

329



Kein Verschmieren,
kein Fixieren mehr

Unbeschränktes Mischen
und auf **allen** Materialien
verwendbar

157

Schul-Mobiliar

**und was
Schul-
Kommissionen
davon halten**

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie
auf alle Fälle unsere
Preis-Offerte
denn wir sind
vorteilhaft.

Tel. (031) 68 62 21

BIGLER, SPICHIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

Ein Inserat im Berner Schulblatt bringt auch Ihnen den gewünschten Erfolg

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIÉTÉ
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Bergbahn
Grindelwald
FIRST

First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlauri-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung, Grindelwald, Tel. 036 - 3 22 84

121

Die gepflegte Kleidung

gibt Ihnen Sicherheit und Selbstbewusstsein !
Ob bewährte Konfektion oder besondere feine Masskonfektion: Howald weiss wie man sich kleidet.

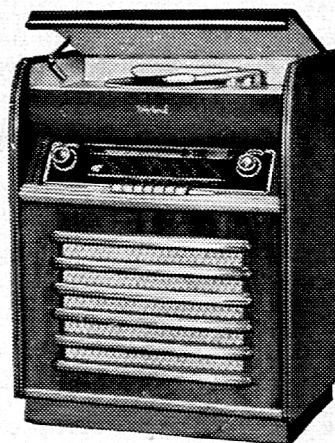


Howald + Cie.

Burgdorf, an der Bahnhofstrasse
Telephon 034 - 2 30 43 Gegründet 1858

39

An Sommer- abenden



erfreuen Sie unsere Radio-Grammo-Kombinationen mit Ihrer Lieblingsmusik.

- Sie empfangen damit Ultrakurz, Kurz-, Mittel-, Langwellen und Telephonrundspruch.
- Sie spielen alle Normal- und Langspielplatten.
- 2 bis 3 Lautsprecher erlauben eine volle und klare Tonwiedergabe.

Verlangen Sie unsere Gratis-Prospektsammlung. Die Preise sind niedriger, als Sie hoffen.

Radio Kilchenmann Bern

Münzgraben 4
Telephon 031 - 2 95 29 und 5 15 45

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Mittwoch 12.00 Uhr** (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Bern-Stadt des BLV. Hauptversammlung, Mittwoch, 25. Mai, 14.30 Uhr, in der Schulwarte. I. Geschäfte: statutarische. II. Vortrag von Herrn Gemeinderat Dr. E. Anliker über modernen Schulhausbau.

Sektion Biel des BLV. Sektionsversammlung: Donnerstag, 26. Mai, um 16.15 Uhr, in der Aula des Mädchensekundarschulhauses Rittermatte. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Jahresbericht, 3. Jahresrechnung, 4. Mutationen, 5. Ehrungen, 6. Verschiedenes.

Sektion Oberland des BMV. Sektionsversammlung, Montag, den 6. Juni, um 14.30 Uhr, im Bahnhofbuffet Spiez, Konferenzzimmer, 1. Stock. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Mitteilungen des Präsidenten, 3. Mutationen, 4. Aussprache über das Thema Heftführung, 5. Arbeitsprogramm, 6. Verschiedenes.

Der Vorstand

Sektion Seftigen des BLV. Hauptversammlung, Dienstag, den 24. Mai, in Zimmerwald und auf der Bütschelegg. 9.00 Uhr: Musikalische Feier und Ehrungen in der Kirche zu Zimmerwald. Anschliessend Marsch oder Fahrt auf die Bütschelegg. 12.30 Uhr: Mittagessen in der Wirtschaft Bütschelegg. Zirk 14 Uhr: Geschäftlicher Teil. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Jahresbericht, 3. Mutationen, 4. Jahresrechnung und Mitgliederbeitrag, 5. Tätigkeitsprogramm, 6. Verschiedenes. Anschliessend gemütliches Beisammensein auf der Bütschelegg. Wir hoffen auf schönes Wetter und erwarten eine grosse Beteiligung.

Der Vorstand

Sektion Wangen-Bipp des BLV. Hauptversammlung, Freitag, den 27. Mai, um 14 Uhr, im Knabenheim Oberbipp. 1. Teil: Traktanden nach Statuten. 2. Teil: Besichtigung des Heimes. Aus den Krankengeschichten der Zöglinge. Abschluss: Gemeinsames Zvieri.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Sektion Fraubrunnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. *Abendmusik* in der Kirche Jegenstorf, Freitag, den 27. Mai, 20.15 Uhr. Wir singen und spielen Werke von Staden, Telemann, Bach u. a. Freudlich wirken mit: Fräulein Susi Messerli, Organistin, Bern, und Herr Urs Frauchiger, Cello, Jegenstorf. Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Nach dem Konzert treffen wir uns im Tea-Room Kunz.

Evangelischer Schulverein des Kantons Bern. Fortbildungskurs für den Religionsunterricht, Freitag und Samstag, den 3. und 4. Juni, im Kirchgemeindehaus, Lyssachstrasse, Burgdorf im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion, dem Synodalrat und den zuständigen Schulinspektoren und den Sektionen des Bernischen Lehrervereins. Kursprogramm: Referate: Lehrer und Schüler vor den Fragen des Religionsunterrichtes. Das Kirchenlied im Religionsunterricht. Die biblischen Geschichten als Zeugnis von Gottes Handeln an den Menschen. Wie bereite ich mich vor? Lektionen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Referenten: Die Herren Pfarrer F. Leuenberger, Thun-Strättlingen; Dr. A. Stüchelberger, Rektor am Freien Gymnasium in Basel; Musikdirektor W. Schmid, Burgdorf. Auf Wunsch wird das genaue Kursprogramm zugestellt. Kursgeld Fr. 3.—. Mittagessen im Stadthaus zu Fr. 4.—. Eventuelle Freiquartiere nach Möglichkeit. Anmeldung zum Kurs und Mittagessen bis spätestens Dienstag, den 31. Mai (für Freiquartier bis 25. Mai) an Herrn Walter Kohler, Lehrer, Tal-Dürngraben, Telefon (034) 4 14 86.

Der Vorstand

Evangelischer Schulverein, Sektion Oberemmental. Botanische Exkursion Mittwoch, 25. Mai. Sammlung: 13.15 Uhr beim Bahnhof Zollbrück, bei jedem Wetter. Führung: Heinz Gerber, Sekundarlehrer, Zollbrück. Gäste willkommen!

Lehrergesangsverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 26. Mai, punkt 17.10 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Frühlingskonzert und « Samson ». Neue Sängerinnen und Sänger willkommen.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: Samstag, den 21. Mai, um 14.45 Uhr, im Sekundarschulhaus Konolfingen. Neue Sänger sind willkommen.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag, den 26. Mai, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Chœur mixte de la section de Porrentruy. Reprise des répétitions, jeudi 26 mai, à 15 h., à la salle de musique de l'Ecole normale.

Lehrerturnverein Thun. Hauptversammlung, Montag, 23. Mai, 18 Uhr, im Restaurant Bellevue bei der Regiebrücke.

Pädagogische Arbeitsgruppe Köniz. Zusammenkunft: Mittwoch, 25. Mai, 16.30 Uhr, im Restaurant Liebfeld. Thema: « Über die ästhetische Erziehung ». Jedermann ist freundlich eingeladen.

Faire disparaître les complexes 156

tout en se forgeant une bonne santé par un cours de boxe-self défense doublé d'une culture physique appropriée. Institut **Avrutschenko**, Charly Bühler, Box- und Turnlehrer, Kochergasse 4, Bern, Telefon 031 - 3 75 57.

Electras

Durch Electras
täglich gut
rasiert - electrasiert!
Über 100000 Kunden!

Bern
Theaterplatz 2

Preiswerte Einrahmungen

in gediegener Ausführung • Reproduktionen und Ölgemälde

Schulen Spezialrabatt

R. Oester

Kunsthaltung, Bern

Amthausgasse 7
Telephon 2 83 85
Christoffelgasse 4
Telephon 3 01 92

In neuer 11. Auflage erschienen

Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen, von Prof. Fr. Frauchiger, Zürich

mit **Buchführungsheften** (von 95 Rp. an mit Wust) zur Bearbeitung gewerblicher und landwirtschaftlicher Beispiele. Preisliste 450 auf Wunsch.

Landolt-Arbenz & Co. AG., Papeterie
Zürich, Bahnhofstrasse 65

Wer
nicht inseriert,
ist bald
vergessen!



Hobelbänke

für Schulen und Private mit vielen Neuerungen. Offerten und Referenzliste durch

FRITZ HOFER, Fabrikant

Strengelbach / AG, Telefon 062 - 8 15 10

167